

**POSTULAT** von Hans Egli (EDU, Steinmaur), Andrew Katumba (SP, Zürich) und Daniel Sommer (EVP, Affoltern am Albis)

betreffend Leitungswasser statt Mineralwasser in der Kantonalen Verwaltung

---

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, wie die Kantonale Verwaltung vermehrt aufbereitetes Leitungswasser anbieten und dafür im Gegenzug auf das Bereitstellen von Mineralwasser in Pet- und Glasflaschen ganz verzichten kann.

Hans Egli  
Andrew Katumba  
Daniel Sommer

Begründung:

Ein Vergleich der Umweltbelastung von Leitungswasser zum Mineralwasser zeigt, dass sich der Import von Mineralwasser seit Mitte der neunziger Jahre mehr als verdreifacht hat. Im Jahr 2015 war er bei 360 Millionen Litern pro Jahr. Ganze 41 % des schweizerischen Mineralwasserverbrauchs werden zudem importiert. Allein die Produktion der PET-Flaschen für den Schweizer Markt verbraucht eine halbe Million Tonnen Erdöläquivalente pro Jahr. Bis ein importierter Liter Mineralwasser beim Endverbraucher auf dem Tisch steht, werden rund 0,3 Liter Erdöläquivalente verbraucht. Für Leitungswasser beträgt der Wert nur 0,3 Milliliter Erdöl, also rund 1000-mal weniger (ESU-Service Studie 2015 und 2006).

Die Qualität des Trinkwassers im Kanton Zürich wird periodisch vom Kantonalen Labor untersucht und die Ergebnisse werden durch die jeweilige Wasserversorgung regelmässig öffentlich kommuniziert. Die Trinkwasserqualität ist im Kanton Zürich hervorragend. Dennoch importiert die Kantonale Verwaltung Mineralwasser in Pet- oder Glasflaschen. Zahlreiche Unternehmen und Verwaltungen bieten ihren Mitarbeitenden und Kunden inzwischen aufbereitetes Leitungswasser an. Wasserspender bieten entweder «normales» Hahnenwasser oder als Variante mit Kohlensäure oder Sauerstoff angereichertes Wasser an. Der gesamte kumulierte Primärenergieaufwand für einen Liter Schweizer Mineralwasser wird mit 0,27 dl Erdöl-Äquivalente berechnet. Für Mineralwasser, das von sehr weit her transportiert wird, können mehr als 3,5 dl Erdöl-Äquivalente pro Liter verbraucht werden. Auch das Mineralwasser aus dem Bündnerland, welches seit 2010 erstmals in der Schweiz zu 100% mit Ökostrom hergestellt wird, kann dem mit Abstand nachhaltigsten und kostengünstigsten Leitungswasser nicht das Wasser reichen.

Das Leitungswasser ist damit ökologisch, aber auch ökonomisch nachhaltig. Die Herstellungskosten für 1 m<sup>3</sup> Trinkwasser belaufen sich im Kanton aktuell auf 1.50 Franken und somit lediglich auf 0.0015 Franken pro Liter. Zum Vergleich: Das Mineralwasser in der Flasche kostet 90 Rappen und somit ca. 600-mal mehr als unser Leitungswasser.